

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

16.7.1904 (No. 259)



# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 16. Juli.

№ 259.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Anberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Revisionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Juni d. J. gnädigst geruht, die Ingenieurpraktikanten Eduard Kiefer bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen und Philipp Gahrdiel bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Donaueschingen zu Regierungsbaumeistern bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 10. Juli d. J. gnädigst geruht, den Rechnungsrat Albert Jäger beim Finanzministerium zum Revisionsvorstand bei der Zolldirektion zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 13. Juli 1904 wurde Revisor Schnäbele bei der Zolldirektion dem Kontrollbureau des Finanzministeriums zugeteilt.

Mit Erlaß Großh. Forst- und Domänenverwaltung vom 5. Juli 1904 wurde Finanzassistent August Klingmann beim Kontrollbureau dieser Behörde zum Buchhalter ernannt.

Die Großh. Zolldirektion hat unterm 4. Juli d. J. den Steuerkontrollleur Karl Sack in Mosbach zum Hauptamtsassistenten beim Hauptzollamte Mannheim ernannt und unterm 9. Juli d. J. den Finanzassistenten Hermann Lang beim Hauptsteueramte Karlsruhe als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Juli d. J. gnädigst geruht, bei der Eisenbahnverwaltung zu ernennen:

die Regierungsbaumeister Ferdinand Grimm in Karlsruhe und Josef Viehler in Freiburg je unter Verleihung des Titels „Bahnbaupraktikant“ zu Zentralinspektoren der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, die Ingenieurpraktikanten Leopold Eichhorn von Milsheim in Karlsruhe, Arthur Lenz in Karlsruhe, Franz Schmitt in Seddesheim, Karl Leußler in Mannheim und Roland Gasteiger in Baden zu Regierungsbaumeistern, Zeichner August Würtz bei der Verwaltung der Hauptwerkstätte zum Baukontrollleur, ferner die Baukontrollleure

Hochbauassistent Johann Bender in Billingen, technischer Assistent Karl Bretschger in Karlsruhe, technischer Assistent Emil Adermann in Karlsruhe, technischer Assistent Heinrich Köhler in Heidelberg, technischer Assistent Anton Dörr in Kehl, technischer Assistent Franz Disinger in Karlsruhe und

technischer Assistent Johannes Wendler in Offenburg unter Verleihung des Titels „Baukontrollleur“ zu Zeichnern.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 12. Juli d. J. wurden Regierungsbaumeister Hermann Ganz in Eberbach zum Bahnbaupraktikant in Freiburg und Regierungsbaumeister Wilhelm Messerschmidt in Neustadt zum Bahnbaupraktikant in Eberbach berufen, ferner zugeteilt

die Regierungsbaumeister Leopold Eichhorn der Eisenbahninspektion in Freiburg, Arthur Lenz der Eisenbahninspektion in Neustadt, Karl Leußler dem Bahnbaupraktikant in Bruchsal, Roland Gasteiger der Eisenbahninspektion in Basel, ernannt:

Ingenieur Christof Blachos in Karlsruhe zum Eisenbahningenieur und der Generaldirektion zugeteilt; ferner wurden zugeteilt

die Baukontrollleure Johann Bender dem Bahnbaupraktikant in Billingen, Karl Bretschger der Generaldirektion, Emil Adermann der Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Mit zwei Beilagen: Amtl. Gewinnliste der 4. Geldlotterie zur Wiederherstellung des Münsters zu Freiburg i. Br. und Landtagsbeilage.

Heinrich Köhler dem Bahnbaupraktikant in Heidelberg, Anton Dörr dem Bahnbaupraktikant in Kehl, Franz Disinger der Verwaltung der Eisenbahnmagazine und Johannes Wendler dem Bahnbaupraktikant in Offenburg.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. Juli d. J. wurden die Eisenbahnassistenten:

Franz Wagner in Erzingen-Kirchen, Gustav Baumann in Freiburg, Albert Schwarz in Karlsruhe, Arthur Vogt in Karlsruhe, Leopold Derr in Mannheim, Ludwig Behret in Mannheim, Karl Krayer in Mannheim, Georg Ulrich in Mannheim, Georg Venhinger in Triberg, Ernst Zahn in Kirchheim b. S., Jakob Gebhard in Waghäusel, Georg Sader in Forzheim, Franz Emmerich in Schliengen, August Duttenhofer in Bruchsal, Johann Stöcker in Waldshut, Friedrich Godapp in Basel, Armin Kalbe in Dossau, Karl Engler in Kehl, Jakob Gaas in Radolfzell, Anton Studinger in Albrunnen, Karl Jacob in Rheinau, Adolf Knäbel in Freiburg, Arthur Jansen in Freiburg, Jakob Gintthner in Kehl, Albert Schmieder in Offenburg, Franz Stoll in Lörrach, Ludwig Schwemer in Heidelberg, Karl Baumbach in Baden, Ludwig Benz in Rheinau, Friedrich Bauer in Heidelberg, Ernst Schriever in Achern, Friedrich Schelling in Heidelberg, Ludwig Meier in Appenweier, Julius Semberger in Lauda und Otto Kuhn in Lauda mit der Amtsbezeichnung „Vertriebsassistent“ zu Expeditionsassistenten ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. Juli 1904 wurde Amtsrevident Friedrich Jäger auf Ansuchen aus dem staatlichen Dienst entlassen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

Die Annahme des badischen Verfassungsrevisionsgesetzentwurfs. Karlsruhe, 15. Juli.

Mit allen gegen sechs sozialdemokratische Stimmen hat heute nachmittag die Zweite Kammer den Verfassungsrevisionsentwurf angenommen, durch den, unter zeitgemäßer Umgestaltung der Ersten Kammer, das direkte Verfahren bei den Abgeordnetenwahlen zur Zweiten Kammer eingeführt wird. Damit ist eine Streitfrage, die seit über dreißig Jahren die Gemüter erregt und politische Gegensätze hervorgehoben hat, einer friedlichen Lösung zugeführt, ein in weiten Kreisen der Bevölkerung lang gehegter Wunsch in einer Form erfüllt worden, die nach pflichtgemäßer Ueberzeugung der verantwortlichen Regierungsstellen geeignet ist, die Befürchtungen zu zerstreuen, die, wie auch heute wieder anerkannt werden mag, nicht mit Unrecht vielfach im Lande an die Abschaffung des mittelbaren Wahlverfahrens geknüpft worden waren. Diesen Bedenken gerecht zu werden, war die vornehmste Pflicht der Großh. Regierung in einem Augenblicke, da ein Zustand, der jahrzehntelang den ruhigen Gang der Staatsverwaltung gefährdet und das Wohl des Landes gefährdet hatte, verlassen und ein anderer an seine Stelle gesetzt werden

solte, dessen Mängel von einsichtigen Politikern nicht geleugnet werden können. Das Großh. Staatsministerium, das einheitlich geschlossen hinter einer die Verfassungsrevision erstrebenden Vorlage stehen wollte, hat, Dank der ihr vom Landesfürsten hochherzig gewährten Ermächtigung, den Weg der Anlehnung an die auf dem letzten Landtag von der Zweiten Kammer ausgesprochenen Wünsche beschritten. Die Zweite Kammer hatte auf ihrer letzten Tagung durch Annahme eines Initiativtrags ihrem Wunsche, daß bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts das indirekte Wahlverfahren durch das unmittelbare ersetzt werde, Ausdruck gegeben; der gleich am Beginn des gegenwärtigen Landtages von der Großh. Regierung vorgelegte Gesetzentwurf bewies, daß auch die Regierung der Zweiten Kammer den Charakter der „reinen Volkskammer“ erhalten wissen wollte. Sie hatte davon abgesehen, durch Neuerteilung des Wahlrechts an Interessensvertretungen — seien es rein wirtschaftliche oder solche der Selbstverwaltung — ein Gegengewicht gegen die durch das allgemeine, gleiche und unmittelbare Wahlrecht zum Ausdruck kommenden politischen Anschauungen der Wähler zu schaffen. Es konnte vom Augenblicke der Einbringung der Vorlage an nirgends mehr ein Zweifel darüber obwalten, daß die Großh. Regierung, indem sie sich anschickte, die heijumstrittene direkte Wahl aus dem Bereich öffentlicher Erörterung zu entfernen und zur vollendeten Tatsache werden zu lassen, und die reine Volkskammer zu gewähren, die Lösung der Wahlfrage auf der von der Zweiten Kammer selbst gekennzeichneten Grundlage herbeizuführen bemüht war. Hinweg über alle Fährlichkeiten, denen der Gesetzentwurf in den beiden Häusern des Landtages ausgesetzt war, hat die Großh. Regierung festgehalten an dem ersten Willen, das direkte Wahlverfahren zu sichern, und wenn sie, dem Grundsatz jedweden dauernden politischen Erfolges gemäß, zur Ermöglichung dieser Sicherung sich ebenso wie Erste und Zweite Kammer zu Kompromissen entschloß, so darf dieses Vorgehen als ebenso berechtigt anerkannt werden, wie die Politik der Zugeständnisse, die die beiden Kammern sich gegenseitig machten, als eine staatsmännisch kluge bezeichnet werden muß. Gerade in den Tagen, da es manchmal schien, als sollte das Reformwerk doch noch scheitern, hat es sich aber gezeigt, daß ein Gegensatz zwischen Erster und Zweiter Kammer in Baden nicht besteht, daß beide, wie seit langen Jahrzehnten, auch jetzt über schwerwiegende politische Bedenken hinweg, sich in der Arbeit für das allgemeine Wohl eins fühlen. Wir sind überzeugt, im Sinne der in dieser Frage positiv tätig gewesenen Mehrheit der Zweiten Kammer zu sprechen, wenn wir auch an dieser Stelle der vorbildlichen Selbstlosigkeit der Ersten Kammer und ihrer außerordentlich raschen Erledigung der ihr knapp vor Voranschluß zugewiesenen Vermittlungs- und Ausgleichsarbeit rühmend gedenken. Den Dank des Landes haben sich beide Häuser der Ständeversammlung wohl verdient. Als ein denkwürdiger Tag wird der 15. Juli 1904 in der badischen Geschichte verzeichnet werden; mögen sich die Hoffnungen, die er erweckt, erfüllen zum Wohle des Landes.

## Kaiser Wilhelm in Alesund.

(Telegramme.)

Alesund, 15. Juli. Seine Majestät der Deutsche Kaiser ist gestern nachmittag 2 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ bei prächtigem Wetter hier eingetroffen und mit Salutsschüssen empfangen worden. Beim Einlaufen der „Hohenzollern“ in Alesund wurde der Kaiser, obgleich er jeden Empfang ausdrücklich abgelehnt hatte, doch von der Bevölkerung teils in vielen bunt bewimpelten und mit Blumen geschmückten Booten freudig begrüßt. Von einem gemischten Gesangschor auf einem



kleinen Dampfer wurde außer mehreren norwegischen Liedern auch „Heil Dir im Siegerkranz“ in deutscher Sprache vorgetragen. Der Magistrat und der Präsident der Stadtverwaltung gingen an Bord der „Hohenzollern“, um den Kaiser zu begrüßen. Beim Betreten der Stadt hielt Amtmann Alexander Kielland etwa folgende Ansprache: „Mit gnädigster Erlaubnis Eurer Majestät gestatte ich mir, namens der Gemeinde Alesund der großen Freude ihrer Einwohner über die Anwesenheit Eurer Majestät Ausdruck zu geben. Eure Majestät haben mir und dem Gemeindevorstande gestattet, persönlich den Dank der Stadt für die Wohltaten darzubringen, welche Eure Majestät uns haben zukommen lassen anlässlich der letzten großen Feuersbrunst. Die schnelle Hilfe, welche Eurer Majestät mit bewundernswürdiger Entschlossenheit der unglücklichen Bevölkerung zuteil werden ließen, ist für die ganze Welt, von Japan bis zur Westküste Amerikas, ein Beweis dafür, daß die Menschheit an Mitgefühl und Solidaritätsgefühl große Fortschritte gemacht hat. Eurer Majestät wird von ganz Norwegen gehuldigt, und der Name Eurer Majestät wird im ganzen norwegischen Lande mit Liebe und Begeisterung genannt.“ Schließlich teilte der Amtmann mit, daß die Gemeinde beschloffen habe, eine der neuen Straßen der Stadt nach Kaiser Wilhelm zu nennen. In Erwiderung der Ansprache drückte der Kaiser diesem seine Freude aus, die Arbeiten für den Wiederbau der Stadt zu sehen, sowie die von der Bevölkerung in ihrer Arbeit an den Tag gelegte Kraft und Zuversicht wahrzunehmen. Unter Führung des Fregattenkapitäns von Grumme, der im Januar die Hilfsexpedition geleitet hatte, des Bürgermeisters, Vertreter des Magistrats und des deutschen Konsuls besichtigte der Kaiser die hauptsächlich vom Brande betroffenen Stadtteile. Dank der Tatkraft der Bevölkerung schreitet der Wiederaufbau der Stadt rüstig fort. Nach einem Rundgange durch die Stadt, bei welchem der Kaiser mit freundlichem Gruße für die begeisterten Hurras, die allerorts ausgebracht wurden, dankte, begab er sich auf der Dampfbarke nach der „Hohenzollern“ zurück. Das Verwaltungskomitee für das neue Kinderheim in Alesund überreichte dem Kaiser als Geschenk eine Anzahl Photographien von Alesund. Der Metallgießer Ingebrechtjen übergab eine Erinnerungsgabe aus dem Metall der während des Brandes geschmolzenen Kirchenglocken. Die Stadtgebäude und der Hafen sind mit Flaggen reich geschmückt. Die „Soendmoer Volkszeitung“ hat eine Extranummer herausgegeben mit den Bildern der kaiserlichen Familie und einem Dankgedicht von Kristofer Randers an den Kaiser.

\* Alesund, 15. Juli. Seine Majestät der deutsche Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ heute vormittag 9 Uhr bei prächtigem Wetter von hier abgefahren.

\* Molde, 15. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser an Bord und die Begleitschiffe sind um 12 Uhr 25 Minuten hier eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Alle Schiffe im Hafen haben die Flaggen gehißt. Das Wetter ist prächtig.

### Die Heeresreorganisation in England.

(Telegramm.)

\* London, 14. Juli. Unterhaus. Bei der Besprechung des Etats des Kriegsministeriums feht Kriegsminister Forster die Pläne der Regierung für die Heeresreorganisation auseinander und weist auf die verwickelte Natur des Problems hin. Redner erklärt, das gegenwärtig vorhandene Heer entspreche nicht den eigenartigen Bedürfnissen des Reiches. England unterhalte in Friedenszeiten eine Armee, von der ein großer Teil zum Kriege nicht geeignet und eine der kostspieligsten Maschinen sei, die man jemals erfunden habe. Es sei notwendig, diesem Uebelstande abzuhelfen. Man müsse zunächst eine Organisation schaffen, welche die englischen Streitkräfte reorganisieren könne. Deshalb habe es die Regierung für notwendig gehalten, mit der Reorganisation des Kriegsministeriums zu beginnen. Redner bespricht die Schaffung eines Verteidigungsausschusses und Vergrößerung der Nachrichtenbureaus. Der Kriegsminister erklärt im weiteren Verlaufe seiner Rede das Dienstsystem für unzureichend. Es müßten Schritte getan werden, um diesem System ein Ende zu machen. Auch sei notwendig, für die Beschäftigung der Soldaten nach Schluß ihrer Dienstzeit Sorge zu tragen. Der Minister weist sodann auf den unbefriedigenden Zustand der Miliz hin und gibt dem Wunsch Ausdruck, die Heeresausgaben herabzusetzen. England habe gegenwärtig eine Streitmacht von 1 070 000 Mann, ausschließlich der Kolonialtruppen und der Truppen der indischen Fürsten. Der Minister fragt, ob das Haus glaube, daß diese ungeheuren Streitkräfte für eine Inselmacht notwendig seien. Er glaube es nicht. (Beifall.) Redner geht sodann auf die für die Heeresreorganisation gemachten Vorschläge über und erklärt sich gegen das Konstriptionsystem. Er weist darauf hin, daß durch Annahme desselben eine weitere Ausgabe von 25 900 000 Pfund jährlich herbeigeführt werde. England unterhalte 52 Bataillone in Indien, 37 in den übrigen Kolonien. Hoffentlich werde die Zeit kommen, wo man einen Teil derselben aus den Kolonien zurückziehen könne. Die Regierung sei der Ansicht, daß eine so große Armee für die Landesverteidigung nicht erforderlich sei, und schlage vor, das Heer um 14 Bataillone zu reduzieren, die in den letzten vier Jahren geschaffen worden seien. Redner macht weiter den Vorschlag, auch fünf Garnisonregimenter aufzulösen. Die Armee solle in zwei Teile geteilt werden. Eine gewisse Anzahl Bataillone werde England behalten. Diese würden auf eine Stärke von 500 Mann reduziert werden, wovon 100 Mann für den allgemeinen Dienst, 400 Mann für kurzen Dienst bestimmt sein würden. Diese würden zwei Jahre bei der Fahne dienen und sechs Jahre der Reserve angehören. Auch solle ein Reserveoffiziersstand geschaffen werden. Der Kriegsminister erklärt weiter, das dreijährige Dienstsystem solle abgeschafft werden, dagegen sollten Ergänzungsdepots errichtet werden, die Ersatz-

detachements für die Kolonien liefern sollen. Die Dienstzeit für den allgemeinen Dienst solle sechs Monate beim Depot und zwei Jahre sechs Monate bei der Fahne betragen. Die Zahl der Kavallerieregimenter zu ändern, sei nicht vorgesehen. Das sogenannte Linienbataillon-System solle abgeschafft werden. Was die englische Miliz anbetreffe, so glaube er, daß es das beste sei, dem Kriegsminister carte blanche zu geben, 70 Bataillone der besten Miliz zu nehmen und wo es wünschenswert sei, immer zwei Bataillone zu einem zu verschmelzen und mit den territorialen Bataillonen der Linie zu verbinden. Die Freiwilligen sollen auf 200 000 Mann herabgemindert werden, aber eine umfassendere Unterstützung als bisher von der Regierung erhalten, und zu einer Streitmacht von vierfacher Schlagfertigkeit gemacht werden. Der Minister schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß seine Vorschläge zur Annahme gelangen und eine Verminderung der Heeresausgaben herbeiführen werden.

Campbell-Baumerman (lib.) drückt seine Befriedigung darüber aus, daß der Kriegsminister dem Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht den Garauß gemacht habe. Auch das von der Regierung geplante Verfahren bezüglich der Freiwilligen halte er für richtig. Ginge es der Minister besser gelaune, das System der Linienbataillone beizubehalten, denn dadurch werde ein großer Geldbetrag erspart und der Mannschaftsbestand bedeutend verringert. Im Laufe der Debatte erklärte der Kriegsminister, er sei überzeugt, daß die Garnison in Südafrika bald wesentlich herabgemindert werden könne. Er schlägt vor, daß die Reserven in den für den allgemeinen Dienst bestimmten Regimentern aus 23 000 Mann, in den für den kurzen Dienst bestimmten aus 87 000 Mann bestehen sollen. Die Abschaffung des Systems der Linienbataillone und Einführung des Systems der Ergänzungsdepots geschähe zu dem Zwecke, sicherzustellen, daß eine viel größere Mannschaftszahl bei der Fahne im Auslande gehalten werden könne, als im Mutterlande. — Nach weiterer Debatte wurde die Sitzung geschlossen.

### Die Lage in Macedonien.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 15. Juli. Am 6. d. M. umringten Truppen und Boschiobuzs in dem Dorfe Poldvishke, nördlich von Castoria, eine zwölfköpfige Bande unter Führung von Mitres, welcher sich jedoch in der Nacht rettete. Die Truppen verloren 3, die Bande 2 Mann. In der letzten Zeit wurden von den Komitatstchi 10 Mordtaten verübt.

\* Cetinje, 14. Juli. Die Truppen der Garnison Skutari beruhigten sich. Ein Bataillon, das revoltiert hatte, wurde in der Garnison Skutari zurückgehalten, während die übrigen Soldaten nach Met geschickt wurden. Die verhafteten Offiziere wurden in Freiheit gesetzt und die Soldaten, die statt 4 Jahren 8 Jahre gebüßt haben, wurden verabschiedet und ihnen ein Drittel des Soldes ausgezahlt.

\* Konstantinopel, 14. Juli. Die durch die Explosion in Bodoma bei Dedeagatsch verursachten Schäden sind ausgebessert. Der normale Betrieb auf diesem Teile der Linie ist wieder aufgenommen.

### Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Vor Port Arthur.

\* St. Petersburg, 15. Juli. Ueber den Sturm auf Port Arthur am 10. und 11. liegen noch keine Einzelheiten vor. Die „Nowoje Wremja“ weiß aus Liaujang zu berichten, daß der Sturm glänzend zurückgeschlagen wurde. General Fock verfolgte den Feind bis Nonalin. Der Verlust der Japaner sei enorm. Die Russen verloren gegen 1000 Mann.

\* St. Petersburg, 15. Juli. Die Russische Telegraphenagentur meldet aus Mukden: Die Russen gingen am 3. und 4. Juli bei Port Arthur auf der rechten Flanke der Verteidigungslinie zum Angriff vor, drängten die Japaner zurück, besetzten das Düster des Langwangho-Tales und am 6. Juli eine den gleichnamigen Paß beherrschende Höhe. Unsere Verluste sind unbedeutend. Die Japaner verloren an diesen Tagen nach chinesischen Angaben an Toten und Verwundeten etwa 2000 Mann. Seit dem Beginn der Belagerung haben die Japaner noch keine positiven Resultate zu verzeichnen.

Die Lage in der Mandchurie.

\* St. Petersburg, 14. Juli. Wie General Sacharow dem Generalstab vom 13. Juli meldet, traten am 12. Juli im Süden von Liaujang keine Veränderungen ein. Feindliche Streifwachen zeigten sich im Westen der Eisenbahn und zogen sich, als sie die russischen Streifwachen sahen, zurück. Eine Kosakenstreifwache, die zur Rekognosizierung auf dem aus Kaitshou nach Ynkau führenden Küstenwege ausgesandt war, stellte fest, daß sich in den Salzgruben von Talwala bis Lanytschuan und weiter nordwärts japanische Streifwachen befinden, etwa eine Eskadron stark. Bei Lanytschuan stehen Wachtposten des Gegners, eine Werft nördlich von der Linie Mantschuji-Tschianfan bis zur Küste. An der Mündung des Natche sah eine Streifwache zwei Dampfer, die nach Aussagen von Chinesen Proviant ausladen.

\* St. Petersburg, 14. Juli. Generalleutnant Schacharow meldet: Die Japaner gingen am 13. Juli zum Angriff auf die Linie Siujan-Tschitschiao vor. Die japanische Artillerie, die den Paß bei Mugaja besetzt hielt, eröffnete in der Frühe das Feuer. Am Mittag nahm eine japanische Kompanie Kaschigou ein. Russische Streifwachen stellten unter kleineren Kämpfen, bei denen ein Kosak verwundet wurde, Stellungen und Stärke der Japaner in dieser Gegend fest. Die Japaner gruppieren sich vornehmlich 18 Werst südöstlich Tantschi. Eine andere Rekognosizierung am 12. Juli in der Richtung auf den Talingpaß stellte fest, daß die Japaner die Stellung bei Siaoqushan stark besetzt und eine starke Macht bei Suntuohsi zusammengezogen haben. Westlich von Liaojang herrscht Ruhe. Bei Lidapiudsa fand am

13. Juli ein Scharmüchel statt. Die russischen Schützen nahmen ihnen Waffen und Munition ab. Die nördlich Saimadji stehenden japanischen Truppen zogen sich von Saitshan und Siursjra zurück und besetzten am 12. Juli den Fenschuilinpaß und den Sigoulinpaß, 20 Werst nördlich von Saimadji.

\* Saitsheng, 13. Juli. Die Abteilung des Generals Michitschenko bestand ein glänzendes Gefecht südlich von Saitsheng bei den Schwarzen Bergen. Die Japaner besetzten die Stellungen, welche sie acht Werst von Tschitschiao innehaben. Die Hitze stieg auf 25 Grad Celsius. Der Geist der Truppen ist außerordentlich gehoben durch die Nachricht von dem zurückgeschlagenen Angriff auf Port Arthur.

\* London, 14. Juli. Aus Tschifu wird vom 14. d. M. gemeldet: Der britische Dampfer „Kaiping“, der Shanghai am 8. Juli verließ, sei heute vormittag zehn Meilen nördlich von Tschifu von den Japanern mit Beschlag belegt worden, weil er Kontrebande geladen hatte.

\* St. Petersburg, 13. Juli. Der für eine Prise erklärte Dampfer „Cheltenham“ war am 7. Juni in Chemulpo und sah die Arbeiten der Japaner zur Hebung des „Marjäg“. Obwohl die Geschütze teilweise und die Maschine abgenommen, sowie die Kohlen durch Erdöl ausgegossen waren, gelang die Ausrüstung des Kreuzers nicht. Er lag noch auf der Seite.

\* Seoul, 15. Juli. Nach einer Pariser Privatmeldung hielten die Japaner die Flagge in Tschemulpo trotz des Widerstandes der Koreaner. Zwischen dem japanischen Gesandten und der koreanischen Regierung schweben auch Differenzen wegen der Ausbeutung der Flüsse, Wälder und der herrenlosen Landstriche. Die Eingeborenen wehren sich gegen die Besitzergreifung durch die Japaner erfolglos. Die Arbeiten zur Hebung des im Hafen von Tschemulpo gefundenen russischen Kreuzers „Marjäg“ und des Handelsschiffes „Sungari“ sind in der letzten Zeit erfolgreich vorgeschritten.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 15. Juli.

\* Der erste Kurs der kombinierten Gartenbau- und Haushaltungsschule in Schweningen ist nach viermonatlicher Dauer in diesen Tagen zu Ende gegangen und die Anstalt durch eine Schlussfeier am 11. d. M. geschlossen worden; seine Leitung war von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin der Frein W. von Güler übertragen worden und er hatte sich des Besuchs von 15 Schülerinnen zu erfreuen. Mit Rücksicht auf die guten Erfolge, welche dieser Kurs erzielt hat, ist, wie bekannt, im kommenden Frühjahr die Abhaltung eines weiteren geplant.

\* (Von Markgraf Karl Wilhelm-Denkmal.) In der Mitwochung des Stadtrats verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Präsidenten der Generalintendantur der Großh. Zivilliste über die von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog der Stadtgemeinde in Aussicht gestellte Errichtung eines Denkmals für den Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach, den Gründer der Stadt. Während ursprünglich von der Absicht ausgegangen wurde, dem genannten Fürsten an Stelle der einfachen schlichten Pyramide ein der heutigen Bedeutung seiner Schöpfung mehr entsprechendes Grabmal zu errichten, hat sich nach dem Schreiben im Verlauf der in der Sache gefolgten Erwägungen immer mehr die Auffassung geltend gemacht, daß es nicht gerechtfertigt wäre, das althergebrachte ehrwürdige und charakteristische Wahrzeichen aus Karlsruhes Vergangenheit vom Marktplatz zu entfernen, um an dessen Stelle ein glänzendes Grabmal aufzubauen. Demgemäß seien die mit dem vorläufigen Projekt beauftragten Künstler aufgefordert worden, zunächst eine Lösung der gestellten Aufgabe zu finden, die die Errichtung der Pyramide an ihrem jetzigen Standort dadurch zu versuchen, daß das zu errichtende Denkmal in einen organischen Zusammenhang mit jener gebracht würde. Die auf dieser Grundlage ausgearbeiteten Entwürfe und Modellskizzen werden von dem Herrn Präsidenten der Generalintendantur der Großh. Zivilliste im Allerhöchsten Auftrag dem Stadtrat zur Vernehmung Sachverständiger und zur Aeußerung seiner eigenen Anschauung überfandt, ob darunter eine in jeder Hinsicht künstlerisch befriedigende Lösung der gestellten Aufgabe zu finden sei. Auch sollen die Entwürfe zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt werden. Der Stadtrat beschließt, Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog den herzlichsten, ehrfurchtsvollsten Dank für die gnädige Entschiedenheit auszusprechen, die Vertretung der Stadt über die Denkmalsentwürfe zu hören. Die pietätvolle Absicht, die Pyramide an ihrer gegenwärtigen Stelle zu belassen, sie in organischen Zusammenhang mit dem zu errichtenden Denkmal zu bringen und dadurch der Stadt ein liebgewordenes Wahrzeichen zu erhalten, wurde vom Stadtrat einstimmig und auf das lebhafteste begrüßt. Zur Beurteilung der Entwürfe wurde sofort eine Künstlerkommission gebildet. Sodann sollen die Entwürfe dem Bürgerausschuß vorgezeigt und im großen Rathhause zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt werden.

\* (Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 13. Juli.) Der Vorsitzende verliest ein Telegramm, durch welches Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog für die zum Geburtstag ihm dargebrachten Glückwünsche dem Stadtrat herzlichsten Dank ausspricht. — Nachdem der Stadtrat die Wahl unter den von Herrn Bildhauer Binz gefertigten Modellen für die im Stephansbrunnen aufzustellende Figur getroffen hat, wird Herr Professor Billing ersucht, mit der Ausführung des Brunnens zu beginnen. Der Zeitpunkt für die Fertigstellung ist bis zum 1. Mai 1905 erstreckt worden. — Der Platz unmittelbar am das Bismarckdenkmal soll mit Granitsteinen eingefäumt, im übrigen als Rasenfläche angelegt werden. — Herr Bildhauer Konrad Zaucher hier hat ein Modell für den vor der „Meinen Kirche“ geplanten, künstlerisch auszugestalteten Brunnen dem Stadtrat eingesandt. Es wird beschlossen, zunächst die Baukommission über das Modell zu hören. Die Baukosten sind auf 9000 M. veranschlagt und sollen aus den für Beschaffung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen angekauften Mitteln bestritten werden. — Auf Wunsch des Bürgervereins der Südstadt hat der Stadtrat bei der Großh. Eisenbahnverwaltung darum nachgesucht, daß die



Ausgangspunkten im östlichen und westlichen Durchgang des diesigen Bahnhofs weiter zurückverlegt werden, damit das die ankommenden Reisenden erwartende Publikum nicht im Freien stehen muß. Die Groß-Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen erklärt sich bereit, dem Wunsche zu entsprechen. — Die Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke wird ersucht, mit tüchtigster Beschleunigung Vorschlag zu machen, mit welchen Mitteln den in neuerer Zeit sehr häufig eintretenden Trübungen des Wassers der städtischen Wasserleitung vorgebeugt werden kann. — Die Kapelle auf dem neuen Friedhof kann wegen gründlicher Reinigung am nächsten Samstag, Sonntag und Montag zur Abhaltung von Leichenfeierlichkeiten nicht benutzt werden. Dieselben sollen in dieser Zeit entweder in den Bogengängen der Gruftenhalle oder am Grabe stattfinden. — Herr Hermann Haas, approbierter Arzt hier, wird an Stelle des abgehenden Herrn Dr. Ring als Koloniar-Asistenzarzt der medizinischen Abteilung des städtischen Krankenhauses angenommen. Mit Wirkung vom 1. September d. J. an wird dem Genannten an Stelle des ausretirenden Herrn Dr. Unter-Eder die Stelle des Asistenzarztes der medizinischen Abteilung übertragen. — Die nicht etatmäßige Stelle einer wissenschaftlich geprüften Lehrerin an der höheren Mädchenschule wird, vorbehaltlich der Genehmigung des Groß-Ober-Schulrats, dem Fräulein Rosa Kammerer, zurzeit Unterlehrerin an der höheren Töchterschule in Lahr, zugewiesen.

**Stadtgärtentheater.** Heute, Freitag, und morgen, Samstag, finden keine Vorstellungen statt. Übermorgen, Sonntag, den 17. Juli, bringt dafür die Direktion des Stadtgärtentheaters eine zweite Operettennovität, „Die Puppe“ von Edmund Andran, zur Aufführung. Diese Operette hat sich überall bei allen bisherigen Aufführungen als eine Zugkraft erwiesen. „Die Puppe“ erzielt auch jetzt noch, nachdem sie sich doch schon einige Jahre auf beste auf dem Spielplan der Bühnen bewährt hat, die beständigsten Erfolge. Der Verkauf der Karten zu dieser Vorstellung findet schon von heute ab im Vorverkauf, Kaiserstraße 215 (Blumengeschäft des Herrn Friede), statt.

**Brieftaubenvetflung.** Am dem, Sonntag, den 10. d. M. abgehaltenen Brieftaubenvetflung der Brieftaubenvereine „Columbia“ und „Blitz“ haben auch die Brieftaubenvereine des Stadtbereichs teilgenommen. Sie legten den Weg von Holsland hierher in durchschnittlich 8 Stunden 32 Min. zurück und haben dadurch den ersten Preis (Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe) erworben. Der Stadtrat hat beschlossen, einen Teil des Ehrenpreises (Geldpreises) dem bei dem Trainieren der Tauben tätig gewesenen Tierwärter des Stadtgartens zuzuerkennen, den anderen Teil aber zur Beschaffung weiterer Brieftauben (guter Zuchttiere) zu verwenden.

**Luftballonaufstieg.** Auf Sonntag, den 24. d. M., und Sonntag, den 1. d. M., werden Luftballonaufstiege von der Aeronauten Paul Spiegel aus Chemnitz und Wilh. Polly aus Düsseldorf in Stadtpark in Aussicht genommen.

**Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 12. Juli.** Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Weicher; später Staatsanwalt Schlimm. — Das Schöffengericht Horschheim hatte in seiner Sitzung vom 4. Juni die in Brühlungen wohnhafte Ehefrau Marie W. geb. Vollmer aus Birkenfeld wegen roher Mißhandlung ihrer Ehegatten, der 7 Jahre alten Frieda W., zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis legte die Angeklagte Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wurde. — Wegen Diebstahl wurde der Schneiderlehrling Johann Friedrich aus Neckarau mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. — Wegen verschiebener, in Calw, Stuttgart und Freiburg verübter Diebstähle hat vor einiger Zeit die Strafkammer Stuttgart den Fabrikarbeiter Johann Wittmann aus München zu 6 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Aus dem Zuchthaus vorgeführt, erschien nun Wittmann heute vor der hiesigen Strafkammer, um sich wegen einer Reihe von Diebstählen, die er im Monat Dezember in Horschheim und Dillweissenstein beging, zu verantworten. Der Gerichtshof erhöhte die gegen den Angeklagten ausgesprochene Zuchthausstrafe auf 8 Jahre, wozu 1 Monat Verbüßung ist.

**Aus dem Polizeibericht.** Fahrräder wurden gestohlen: 1. Am 5. d. M. am Hauptbahnhof, Marke unbekannt, mit der Polizeinummer 5033 Horschheim; 2. am 7. d. M. aus einem Hausgange am Friedrichsplatz, Marke Glas-Wiel, mit der Polizeinummer 3775 Karlsruhe; 3. am 11. vor dem Barenhaus Tief, ein englisches Fabrikat, mit der Polizeinummer 15763 Karlsruhe; 4. in der Durlacherallee ein neues Kaffertad, mit der Fabriknummer 43766 und der Polizeinummer 15963 Karlsruhe; 5. in der Wolfstraße, Marke Raumann-Germania, mit der Polizeinummer 7479 Karlsruhe und 6. am 12. d. M. vor dem Barenhaus Geschwister Knopf, System unbekannt, mit der Polizeinummer 15143 Karlsruhe. — Wegen Vergehen gegen § 176 Ziffer des Reichsstrafgesetzbuchs wurde ein 60 Jahre alter hiesiger Handelsmann festgenommen.

**Rehl, 13. Juli.** Der 8. Verbandstag selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden wurde dieses Jahr in Rehl abgehalten. Der Dienstag war hauptsächlich den geschäftlichen Angelegenheiten gewidmet, nach deren Erledigung auch für Erholung und Unterhaltung reichlich gesorgt war. In der Hauptversammlung, abgehalten im Rathaus in Stadt Rehl, waren die Städte Baden, in welchen die selbständigen Kaufleute Badens organisiert sind, vertreten. Nach den üblichen Begrüßungsreden wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes, sowie der Klassenbericht zeigten von reger Betätigung im Interesse des von Feinden viel bedrohten kleinen Kaufmanns. Herr Kern-Mannheim referierte über die Einkaufsgenossenschaften und deren Vorteile. Herr Weber-Forschheim über Rabattsparevereine. Beide Herren empfahlen den Anschluß resp. die Neugründung derartiger Einrichtungen, die sich dort, wo sie bestehen, über alles Erwarten bewährt hätten. Herr Bussmer-Waden erläuterte die Ausführung gesetzlicher Bestimmungen durch die Aufsichtsbehörde. Ueber die Anwendung des § 152 des Gewerkschaftsgesetzes sprach Herr Erggelet-Freiburg. Dieser Paragraf behandelt den Verkauf von Waren an Nichtmitglieder von Konsumvereinen. Beschlossen wurde, an das Gr. Ministerium eine Anfrage zu stellen, ob dieser § 152 auch Anwendung finden soll, gegenüber beruflichen Verbänden, welche die Pflicht haben, die Interessen ihrer Mitglieder zu wahren. Herr Kessler-Mannheim brachte wiederum Klagen über die ungenügende Beschaffenheit des Getriebes gegen unlauteeren Wettbewerb vor und belegte dies an trassen Beispielen. Mit großer Mehrheit wurde nach einem Referat des Herrn Kern-Mannheim beschlossen, vorerst nicht die Aufhebung der neuen Bestimmungen für Exportaufstellungen bei der Groß-Eisenbahninduktion zu beantragen. An die Verhandlungen schloß sich ein Festessen und am nächsten Tag ein Ausflug auf die Hohenburg an. Der nächste Verbandstag findet in Freiburg statt.

**Ettenheim, 14. Juli.** Am Realgymnasium wurde gestern unter Vorsitz des Oberschulrats Dr. Waag die Reife-

prüfung vorgenommen, welche sämtliche Oberprimaner bestranden.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Bei dem Gewitter am Mittwoch ist durch Blitzschläge viel Unheil angerichtet worden: In Neureuth brannten am Mittwoch Abend die Scheunen des Wirts Maier, Stober und der Witwe Knobloch infolge Blitzschlags nieder. Der in seiner Wohnung beschäftigte, 20 Jahre alte Maurer Jakob Rinder wurde vom Blitze getroffen und sofort getötet. — In Vorder-Heubronn, einem zu Neuenweg (bei Schopfheim) gehörigen Weiler, wurde am Dienstag Abend ein großer Bauernhof, dessen Besitzer der frühere Nagelschmied Secin ist, durch Blitzschlag eingestürzt. 7 Stück Jungvieh, 4 Schweine, mehrere Ziegen, Hensentiere usw. wurden ein Raub der Flammen. — In Schleimau (bei Rodgau) sollen drei Häuser während des gleichen Gewitters abgebrannt sein. — In Jbringen (Amt Emmendingen) wurde der 78 Jahre alte Landwirt Hohenwieser vom Blitze erschlagen. — Aus Heidelberg wird berichtet: Drei Schüler: Klingmann, Martus und Weibel erretteten gestern einen siebenjährigen Knaben, der beim Baden bei der Schlierbacher Fähr in eine tiefe Stelle geriet und fast vom Tode des Ertrinkens.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Okahandja, 14. Juli.** Der Asistenzarzt Dr. Böhm aus Dresden ist im Marine Lazarett in Okahandja am 12. Juli am Darmtyphus, Gefreiter August Stille aus Westerhausen (Provinz Sachsen) am 13. Juli in Ojsojondo am Typhus gestorben.

**Warschau, 15. Juli.** Der gestrige Tag und die Nacht sind ruhig verlaufen. Ein unbedeutendes Feuer, das durch Unvorsichtigkeit in einer hiesigen Scheune ausbrach, wurde rasch gelöscht. Die Arbeitgeber erklärten sich bereit, mit Arbeitervertretern, die aus der hiesigen Arbeiterchaft gewählt werden sollen, neuerdings wegen eines Ausgleiches zu verhandeln. Eine gestern Abend abgehaltene Arbeiterversammlung, die ruhig verlief, lehnte diesen Vorschlag ab und beschloß, daß der bisherige Ausstandsausschuß als die alleinige Vertretung der Arbeiterchaft angesehen werden soll.

**Bern, 15. Juli.** Der Bundesrat hat den schweizerischen Gesandten in Washington zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Schweiz in Wien ernannt.

**Paris, 15. Juli.** Der Vorsitzende des republikanischen Komitees für Handel und Industrie, Mascaraud, hebt in einer öffentlichen Erklärung hervor, daß die Verleumdungen, die anlässlich der Karthäuserangelegenheit gegen ihn und das Komitee ausgeübt worden sind, vollständig ergebnislos blieben, und daß er im Gegenteil noch niemals so viel Beifall und Zustimmungserhebungen erhalten habe, wie gerade jetzt.

**Paris, 14. Juli.** Heute vormittag fand bei prächtiger Witterung ein Parade in Longchamps statt. Präsident Loubet holte den Bey von Tunis im Elysee ab und begab sich mit ihm und mit dem Gefolge nach Longchamps, wo die Zuschauertribünen von riesigen Mengen überfüllt waren. Auf dem ganzen Wege wurden Präsident Loubet und der Bey lebhaft begrüßt. Bei der Ankunft in Longchamps wurden sie von dem Kriegsminister, dem Generalstab und den fremden Militärattaches empfangen. Sie führten die Front der Truppen entlang, und begaben sich hierauf zur Präsidententribüne, worauf der Vorbemerkung der Truppen erfolgte. Nach Beendigung desselben und nach einer Schlussrede auf die Tribüne, die einen wunderbaren Anblick bot, begrüßte General Loubet den Präsidenten und den Bey, auf welche andauernde Hochrufe ausgebracht wurden. Alsdann bestiegen der Präsident und der Bey wieder den Wagen und fuhren nach Paris zurück.

**Osaka, 14. Juli.** Die Erste Kammer lehnte mit 27 gegen 22 Stimmen den Gesetzentwurf ab, nach dem den graduirten konfessionellen Privatuniversitäten dieselben Rechte hinsichtlich der Verwendung im öffentlichen Dienste zugestanden werden sollten, wie den graduirten öffentlichen Universitäten.

**Wlissingen, 15. Juli.** Die deutschen Kreuzer „Blitz“ und „Reif“, sowie zwei Torpedoboote sind gestern hier eingetroffen und in den Innenhafen eingegangen. Die Kommandanten der deutschen und der holländischen Schiffe und der deutsche Konfischelbesuche. Um 1 Uhr nachmittags anferteten neun deutsche Schlachtschiffe auf der hiesigen Reede. Mit dem holländischen Panzerschiff „Dertog Hendrik“ wurde Salut gewechselt. Der deutsche Konfischel besuchte auf das Admiral-schiff.

**Nienwediep, 15. Juli.** Neun deutsche Kreuzer und 11 Torpedoboote sind heute morgen hier eingetroffen. Die Torpedoboote gingen in den Hafen, die Kreuzer anferteten auf der Reede. Mit den auf der Reede liegenden holländischen Panzerschiffen „Eerkhen“ und „de Ruiter“ wurde Salut, mit den Behörden wurden, wie in Wlissingen, Besuche gewechselt.

**London, 15. Juli.** Gestern wurde eine zahlreich besuchte Versammlung des rekonstituierten Parteirats der liberalen Unionisten abgehalten. Chamberlain, der bei seinem Erscheinen mit großem Beifall begrüßt wurde, wurde zum Präsidenten des Parteirats, Minister des Auswärtigen Lord Lansdowne und der erste Lord der Admiralität Carl of Selborne zu Vizepräsidenten gewählt. 1700 bis 1800 Delegierte aus verschiedenen Landesteilen wohnten der Versammlung bei. Chamberlain hielt eine Rede, in der er an die Entstehung und Geschichte der unionistischen Partei erinnerte, deren Ziel Aufrechterhaltung der Union des vereinigten Königreichs unter Oberhoheit des Reichsparlamentes sei. Die Versammlung nahm in voller Einstimmigkeit eine Resolution zugunsten einer vollständigen Reform des Fiskal-systems Englands an. Die Resolution billigt ferner das Verlangen Balfours nach größeren Nachtbefugnissen zur Bekämpfung feindlicher Tarife sowie des Systems, Waren auf den englischen Markt zu schleudern, und drückt ihr Einverständnis mit den Vorschlägen aus, zwischen dem Mutterlande und den Kolonien Vorzugstarife zu vereinbaren.

**London, 14. Juli.** Unterhaus. Walter Foster (lib.) fragt an, ob das auswärtige Amt über die dem deutschen Sanatoriumsinspizor auf Madeira gemachten Zugeständnisse Mitteilung erhalten habe, und ob die Regierung im Hinblick auf die Tatsache, daß der Aufwader als Gesundheitsrisiko hauptsächlich durch britische Kapital und durch britische Tarife begründet worden sei, Schritte zu tun gedenke, um für die britischen Interessen Gleich-

heit der Behandlung zu erlangen. Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Carl of Percy, erwidert, die Angelegenheit werde von der Regierung sorgfältig erwogen. Der britische Gesandte in Lissabon habe entsprechende Anweisungen erhalten.

**London, 15. Juli.** „Daily Mail“ meldet, die Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein sei an Appendicitis (Blinddarmentzündung) erkrankt und müsse sich einer Operation unterziehen, die gut verlief. Das Befinden der Prinzessin ist so gut, als erwartet werden dürfte, doch sei noch nicht jede Gefahr ausgeschlossen.

**Stockholm, 15. Juli.** Auf Beschluß der Baumeistervereinigung erfolgte heute Mittag die Aussperrung der Maurer, Zimmerleute und Bautischler wegen Lohnstreitigkeiten. Von der Aussperrung sind 4000 Arbeiter betroffen.

**Madrid, 14. Juli.** Die Tagung des Parlamentes wurde heute geschlossen.

**Tanger, 14. Juli.** Der Vertreter des Sultans, Mohammed Torres, ließ die hier und in Tetuan gefangen gehaltenen Leute des Amherastammes frei. Die Gefahr der Entführung von Europäern ist jetzt nur sehr gering. In dem hiesigen Zollamt sind französische Beamte tätig. Die Stimmung der Marokkaner gegen sie ist sehr erbittert, doch ist alles ruhig.

**Genä, 15. Juli.** In Tetuan sind drei französische Beamte eingetroffen, um das Zollamt zu übernehmen. Da der marokkanische Gouverneur sich aber weigerte, sie ohne Befehl des Sultans in ihr Amt einzuführen, werden sie nach Tanger zurückkehren.

**Rio de Janeiro, 15. Juli.** Das zwischen Brasilien und Peru abgeschlossene vorläufige Uebereinkommen bestimmt, daß Peru das ständige Territorium räumt und daß dieses Territorium für neutral erklärt wird, bis zum endgültigen Regelung der Frage auf freundschaftlichem oder schiedsgerichtlichem Wege.

**Gyangtse, 13. Juli.** Oberst Younghusband richtete an das Volk von Tibet eine Kundgebung, in welcher er als Zweck der englischen Expedition den Vormarsch auf Lhasa bezeichnet, um Genugtuung zu fordern für die schmachliche Behandlung der Vertreter des Königs seitens der tibetischen Behörden. Ferner droht Younghusband in der Kundgebung dem Volke, daß eine strenge Bestrafung jedem Angriffe auf die vorrückende englische Truppenmacht folgen werde.

### Verschiedenes.

**Breslau, 15. Juli.** Das Milowitzer Eisenwerk erhielt von dem russischen Generalstab Auftrag zur Lieferung von Eisenbahnmateriale für die Bahn in Turkestan, die sich über 400 Meilen erstreckt.

**Kiel, 15. Juli.** Geh. Rat Professor Dr. v. Esmarck hat in der vergangenen Nacht, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ mitteilen, durch einen Fall sich einen Bruch des Schlüsselbeins zugezogen. Sein Zustand ist zufriedenstellend.

**Mendelsburg, 14. Juli.** Gestern früh ist das Lohrer Gehege, das vor einigen Tagen brannte, zum zweiten Male in Brand geraten. Da der Brand größere Ausdehnung annahm, mußte Militär requiriert werden. Nach Meldungen von heute früh sind ungefähr 200 Hektar 10- bis 20jähriger Tannen durch das Feuer zerstört worden. Der Schaden dürfte 60-70 000 M. betragen. Viel Wild ist verbrannt. Es liegt anscheinend Brandstiftung vor.

**Hannover, 14. Juli.** Hinter der Station Unterlues auf der Strecke Hannover-Hamburg entstand ein Heidebrand, der sich mehrere tausend Morgen weit ausdehnte. Gestern nachmittag mußte aus Gelle das 77. Infanterieregiment mittels Ertrages zur Hilfeleistung herbeigeholt werden.

**Leipzig, 15. Juli.** In der Lage Paul Lindaus gegen das Berliner Theater wegen Gehaltsforderung bestätigte das Reichsgericht das Urteil des Kammergerichts, welches ebenso wie das Landgericht I in Berlin das Berliner Theater zur Zahlung verurteilt hatte.

**München, 15. Juli.** Das Oberkriegsgericht verhandelte in der vom Reichsmilitärgericht hierher zurückverwiesenen Sache des ehemaligen Einjährigen Eras. Der Angeklagte wurde heute wegen falscher Anschuldigung, Beleidigung, Ungehorsam und Verschärfen von Gebroden zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Monaten und 10 Tagen verurteilt.

**Budapest, 15. Juli.** (Telegr.) Auf der elektrischen Straßenbahn fand gestern ein Zusammenstoß zweier Waggon statt, wodurch die Wagen zertrümmert wurden. Ein Passagier wurde getötet, mehrere Personen wurden schwer verletzt.

**Chicago, 15. Juli.** Bei Glenwood stieß gestern ein Zug der Chicago-Eastern-Illinoisbahn, auf welchem Mitglieder von Kirchengemeinden von ihrem Jahresausflug nach dem Momencepark hierher zurückkehrten, auf einen Güterzug. 18 Ausflügler sind getötet, 68 verletzt worden.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 15. Juli 1904, vormittags 7 Uhr.  
Lugano wolkenlos 19 Grad; Biarriz bedeckt 22 Grad; Nizza wolkenlos 25 Grad; Triest wollik 28 Grad; Florenz heiter 22 Grad; Rom wolkenlos 23 Grad; Cagliari heiter 22 Grad; Brindisi bedeckt 24 Grad.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie

vom 15. Juli 1904.  
Mittleuropa gehört auch heute noch einem Gebiete hohen Druckes an, dessen Kern im Osten liegt; in seinem Bereich herrscht heiteres und sehr warmes Wetter. Die Depression, welche in Nordwesteuropa erichienen ist, hat sich vertieft, auf den britischen Inseln verursacht sie Regenwetter. Vorst ist noch wenig bewölkt und warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
14. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	753.7	22.2	16.0	81	NE	heiter
15. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	754.3	19.4	12.9	77	"	"
15. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	753.1	30.2	12.5	39	SE	"

Höchste Temperatur am 14. Juli: 28.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15.8.  
Niederschlagsmenge des 14. Juli: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 15. Juli: 437 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Rechts unmittelbar am Ausgang des Bahnhofes.

**Hotel und Restaurant**

# Stadt Baden

**Baden-Baden.**

Das ganze Jahr geöffnet.

Feines Touristen- und Familien-Hotel mit bescheidenen Preisen. — Elektrisches Licht, Badezimmer, Garten. — Modernes, neu eingerichtetes Restaurant mit offenem hellem und Münchner Bier. — Mittagessen von 11/2—2 Uhr zu festen Preisen.

Inhaber: **Carl Lang.**

**Koffer-Fabrik Eduard Müller**

Grossherzogl. Hoflieferant  
**KARLSRUHE, Waldstrasse 49.**

Grosses Lager in Reisekoffern, Reisetaschen, feinen Lederwaren, Touristen-, Jagd- und Sport-Artikeln. Extraanfertigungen. Reparaturen sofort.



Rohrplattkoffer  
Kassenkoffer.  
Reisekoffer, Bergstöcke  
Attenknappen.

**Gernsbach (Murgtal). 3788.9**

## Hotel zum goldenen Stern.

Feine Küche. Reine Weine. Bäder. Elektr. Licht. Wagen zur Verfügung. Pension von M. 4.50 an. Besitzer **C. Brude.**

Baden-Baden.

## Restaurant Kranz

Neu renoviert. \* Anrkannt vorzüglichste Küche. \* Reine Weine.  
ff. Jakobiner hell und Münchner Paderbräu.

Eigentümer: **Gustav Mozer.**

3178.7

**Bad Herrenalb.**

**Hotel u. Pension zur Post (Ochsen)**

in schöner, freier Lage, mit schattigem Garten u. Hallen. 50 Zimmer. Prachtvoller Speisesaal. Offenes Bier. Billard. Bäder u. Equipagen im Hause. Eigene Forellenfischerei.

Die Besitzer: **Gehr. Mönch.**

**Hotel Sorrento, Baden-Baden**

Lichtenthaler Allee 14.

Familienhotel ersten Ranges, stets geöffnet, vollständig renoviert und neu eingerichtet, unvergleichlich schöne Lage, mäßige Preise, Pension, verbunden mit rheinischer Weinstube und elegantem Garten-Café-Restaurant, angelegentlich empfohlen durch die neue Inhaberin

Frau Dr. med. **Elly Thoma.**

3766.9

**Loew-Hoelzle**

**Schuhwaren-Haus**

Kaiserstrasse 187. \* Telephon 1785.

Reichste Auswahl in

**Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder**

nur erstklassige Fabrikate.

Anfertigung nach Mass. Eigene Reparaturwerkstätte.

3596.

**Gernsbach.**

**Hotel Löwen**

in schönster Lage an der Murg. Altrenommiertes Haus. 3789

Neu renoviert und vergrössert. Schöne luftige Fremdenzimmer mit Balkon und schöner Aussicht. — Gute Küche und reine Weine. Münchner Bier. — Gartenwirtschaft.

Eigentümer: **L. Singer.**

**Stadtgarten-Theater**

Karlsruhe.

Freitag, den 15. und Samstag, den 16. Juli keine Vorstellung.

**Sonntag, den 17. Juli 1904:**

Novität!

Zum ersten Male!

## „Die Puppe“

(La Poupée)

Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von **Edmond Audran.**

Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

**Nächste Ziehung**

Mannheim 25. Juli a. c.

der Lotterie für die Bäderausstellung mit Treffern von M 3000.—, 1000.—, 500.—, auf ca. 50 Lose je 1 Gewinn, erhältlich à St 1.—, 11 St. = 10 M. solange Vorrat, nebst Porto u. Listen zu 25 Pf. bei

**Carl Götz**

Fehelstraße 11/15 Karlsruhe, und alle bekannten Postgeschäften.

**Möbelstoffe**

Bezüge und Portieren in allen Stoffarten, sowie Plüsch, werden mit bestem Erfolg gefärbt.

Färberei **Ed. Printz**, Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtskreite.**

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**

2.654.1. Nr. 13662. Karlsruhe. Die Anna Viktoria Loos geb. Kypfel zu Forzheim, Rechtsvollmächtigter Rechtsanwältin Putinski in Karlsruhe, klagt gegen ihren Ehemann, den Konzertunternehmer Georg Stefan Loos, früher zu Baden-Baden, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, auf Grund des § 1567 BGB. mit dem Antrage, die am 16. Februar 1895 zu Baden geschlossene Ehe der Streuteile aus Verschulden des Beklagten für geschieden zu erklären und dem Beklagten die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des Grossherzoglichen Landgerichts zu Karlsruhe auf

Donnerstag, 6. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 13. Juli 1904.

Lehmann,

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**

2.655.1. Nr. 13614. Karlsruhe. Die Dienstmagd Luise Marie Wagner geb. Leopold zu Birnmoos, Nembergerstrasse, Prozeßvollmächtigter Rechtsanwältin Dr. Heinrich Haas, klagt gegen ihren Ehemann, den Metzger Friedrich Christof Wagner von Wiederhofen, früher zu Bruchsal, jetzt in Amerika an unbekanntem Orten auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte im Juni 1901 nach Amerika ausgewandert sei, und sich seitdem, ohne sich um die Klägerin zu kümmern, an unbekanntem Orten aufhalte, mit dem Antrage, die am 13. Oktober 1893 zu Wiederhofen geschlossene Ehe der Streiteile aus Verschulden des Beklagten zu scheiden und das Urteil hinsichtlich der Kosten für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des Grossherzoglichen Landgerichts zu Karlsruhe auf

Donnerstag den 13. Okt. 1904, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 12. Juli 1904.

Lehmann,

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**

**Entmündigung.**

2.639. Nr. 20661. Rastatt

Durch Erkenntnis des diesseitigen Amtsgerichts vom: 30. Juni 1904 wurde der Kaufmann Hermann Schnurr in Rastatt wegen Trunksucht entmündigt.

Karlsruhe, den 13. Juli 1904.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts: **G. Schenauer.**

**Stratrechtspflege.**

Ladung.

2.487.3. Mannheim.

- Berthold Adler, geb. 10. II. 81 in Wiesloch, zuletzt wohnhaft in Wiesloch, Kaufmann;
- Friedrich Leonhard Gramlich, geb. 14. IV. 81 in Eberbach, zuletzt wohnhaft in Mannheim;
- Albert Otto Scherz, geb. 8. I. 81 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst;
- Edmund Sigmund Geib, geb. 29. IX. 81 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst;
- Friedrich Rudolf Unholz, geb. 5. X. 81 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst, Ratsose;
- Karl Josef Teuber, geb. 1. II. 81 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst;
- Wilhelm Gröble, geb. 21. I. 81 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst;
- Peter Schall, 19. XII. 81 in Selligenstein, wohnhaft in Waldhof, Fabrikarbeiter;
- Ludwig Richter, geb. 1. IX. 79 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim;
- Heinrich Merkel, geb. 6. IX. 79 in Schriesheim, zuletzt wohnhaft daselbst;
- Gustav Adolf Hamlich, geb. 12. XI. 80 in Hagen, zuletzt wohnhaft in Mannheim;
- Salomon Maier, geb. 28. IX. 81 in Oggersheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim;
- Marxus Eppeler, geb. 27. I. 81 in Mutterstadt, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Kaufmann;
- Paul Kurt Erich Herms, geb. 18. I. 81 in Ludwigshafen, zuletzt wohnhaft in Mannheim;
- Ernst Adolf Raubacher, geb. 13. X. 79 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Bauzeichner;
- Heinrich Dörs, geb. 5. I. 80 in Neckarau, zuletzt wohnhaft daselbst, Tischler;

- Andreas Gottlieb Herrmann, geb. 16. IX. 79 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst;
- Franz Wilhelm Bury, geb. 28. V. 79 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst;
- Friedrich Schmitt, geb. 14. IV. 80 in Mannheim, zuletzt wohnhaft daselbst, Photograph;
- Guo Albert, geb. 24. VII. 80 in Dittlheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Kaufmann;
- Karl Ludwig Schäfer, geb. 20. II. 77 in Baden, zuletzt wohnhaft in Hockenheim;
- Gustav Keller, geb. 25. II. 81 in Uffingen, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Fabrikarbeiter;
- Franz Joseph Becker, geb. 28. VIII. 81 in Bruchsal, zuletzt wohnhaft in Mannheim;
- August Arthur Karl Wilhelm Jms, geb. 24. XII. 81 in Wiesbaden, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Schlosser;

deren Aufenthalt nicht bekannt ist, werden beauftragt, daß sie als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kriegsfähigen Mannes oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen haben oder nach erriehem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten, Versehen gegen § 140 Abs 1, Nr. 1 St.-G.-B. Die Genannten werden auf

Donnerstag, den 22. Sept. 1904, vormittags 9 Uhr,

vor der Strafkammer III des Gr. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden sie aufgrund der nach § 472 St.-P.-O. von den Zivilvorstehenden der Ersatzkommissionen zu Wiesloch, Künzelsau, Mannheim, Speyer, Hagen, Ludwigshafen a. Rh., Tauberhofsheim und Baden, über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Mannheim, den 4. Juli 1904.

Gr. Staatsanwalt:  
Baumgartner.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Arbeiten zur Erstellung des Haupttranges der Entwässerung der neuen Betriebswerstatt Karlsruhe, bestehend aus einem ca. 900 m langen Rohrtrange (Zementrohren 60/40 bis 120/80 weig) samt den erforderlichen 9 Schächten, sind im öffentlichen Submissionswege zu vergeben.

Das Bedingungsheft, das nach auswärts nicht verschickt wird, ist auf unserer Kanzlei, woselbst auch Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden, einzusehen.

2.638.1.

Angebote mit der Aufschrift „Angebot für Kanalisationsarbeiten“ sind verschließen, portofrei längstens bis zu dem

**Samstag, den 30. Juli 1904,**

vormittags 11 Uhr,

stattfindenden Tagesfahrt bei uns (Durlach, Auerstr. Nr. 11) einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Durlach, den 11. Juli 1904.

Gr. Eisenbahnbauabureau.

2.420.3.2. Karlsruhe.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir haben öffentlich zu verkaufen 1270 Tonnen gebrauchte noch verwendbare eiserne Schwellen in den Bezirken der Bahnbauinspektoren Lauda, Heidelberg, Mannheim, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Stehl und Ofenburger, lagernd und zwar ungefähr 410 t aus Flußeisen und 860 t aus Schweisseisen teils Hülfschwellen, teils Rheinischen Profils, ferner in Karlsruhe lagernd:

400 t alte Schienen	teils Stahl
220 t alte Nadeln	teils Eisen
70 t altes Blech	teils Eisen
6 t alte Werkzeuge	
50 t alte Siedröhren und in Forzheim lagernd, eine alte Wagentrachscheibe von 6 m Durchmesser.	

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Verkauf abgängiger eiserner Schwellen und dergleichen“

spätestens

Mittwoch den 27. Juli 1904,

vormittags 9 Uhr,

bei uns einzureichen.

Das hier lagernde Material kann in den geordneten Geschäftsstunden bei unserem Hauptmagazin III besichtigt werden.

Zufassung von Mustern findet nicht statt. Die Befestigung des auswärts lagernden Materials kann auf Wunsch ebenfalls von uns vermittelt werden.

Die Verkaufsbedingungen und der Angebotsbogen nebst Zeichnungen der Schwellen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 3. Juli 1904.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

2.633.1. Karlsruhe

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von

**200 Paar Filzstiefel nach Maß.**

Die Anlieferung hat bis zum 1. Oktober d. J. zu erfolgen.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Filzstiefelverdingung 1. August 1904“ versehen spätestens

**Montag, den 1. August d. J.,**

vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen bei unserer Kleiderkammer auf.

**Eine Zufassung der Musterstücke findet nicht statt.**

Die Zuschlagsfrist ist auf 15. August festgesetzt.

Karlsruhe, den 6. Juli 1904.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Arbeiten für den Umbau des westlichen Widerlagers der Kanalbrücke bei km 106,617 der Schwarzwaldbahn in der Nähe der Station Reudingen, soll n auf dem Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und werden dort auch die für die Angebote zu verwendenden Arbeitsverzeichnisse abgegeben.

Eine Zufassung der Bedingungen und Zeichnungen nach auswärts findet nicht statt.

2.657.1.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

**Montag den 25. Juli 1904,**

abends 5 Uhr,

einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Willingen, den 14. Juli 1904.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen**

Nachgenannte Bauarbeiten zur Herstellung eines Wirtschaftsgebäudes an der Hafenstraße im Hafen zu Rehl sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

- Erdb-, Grab- und Mauerarbeiten,
- Steinbauarbeiten (rote Sandsteine und Granit),
- Berputz- und Spießerarbeiten,
- Zimmerarbeiten,
- Schreinerarbeiten,
- Glaserarbeiten,
- Flischerarbeiten,
- Dachdeckerarbeiten (Biberichswanzglegel),
- Schlosserarbeiten,
- Malere- und Ländgerarbeiten.

Vergabungsbedingungen und Pläne können in den üblichen Geschäftsstunden auf diesseitigem Dienstzimmer Nr. 9 eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare von persönlich erscheinenden Bewerbern, in Empfang genommen werden können. Die Angebote sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift (unter Bezeichnung der Arbeitsgattung auf dem Briefumschlag) versehen bis zu dem am

**Samstag, den 23. Juli 1904,**

nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

auf meinem Dienstzimmer stattfindenden Öffnungsverhandlung einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Rehl, den 15. Juli 1904.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

2.658. Karlsruhe.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Kilometerzeiger für die badischen Staats-Eisenbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privatbahnen ist der IV. Nachtrag erschieuen. Derselbe enthält die Entwürfe für die am 1. August d. J. zur Eröffnung kommende Station Durrheim und für die Station Bissweiler, deren Eröffnung auf einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen ist.

Der Nachtrag kann durch Vermittlung unserer Stationen bezogen werden.

Karlsruhe, den 12. Juli 1904.

Gr. Generaldirektion.

2.659. Karlsruhe.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Transportreglement der schweizerischen Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmungen vom 1. Januar 1894 tritt am 15. Juli 1904 der Nachtrag III in Kraft.

Er enthält eine Zusammenfassung der seit Erscheinen des II. Nachtrages durchgeführten Änderungen und Ergänzungen des Reglements, sowie einige Änderungen und Ergänzungen der Anlage V und des alphabetischen Verzeichnisses dazu.

Karlsruhe, den 14. Juli 1904.

Gr. Generaldirektion.